



## Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald  
International Office  
Domstraße 8, 17489 Greifswald  
Telefon: +49 3834 420 1116  
int\_off@uni-greifswald.de

### Angaben zur Person

Name, Vorname	Sudau, Matthias
E-Mail	matthias.sudau@stud.uni-greifswald.de

Liebe Outgoings,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoings bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
  - nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoings die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)
- Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an:

[hsa@uni-greifswald.de](mailto:hsa@uni-greifswald.de)

für Erasmus+ an:

[erasmus@uni-greifswald.de](mailto:erasmus@uni-greifswald.de)

für PROMOS an:

[promos@uni-greifswald.de](mailto:promos@uni-greifswald.de)

## Angaben zum Aufenthalt

Studienfach bzw. -fächer	M.Sc. Landscape Ecology and Nature Conservation
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum
Zielland, Stadt	Spanien, Provinz Almería
Gastinstitution	NGO Sunseed Desert Technologie
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/2021 bis 02/2022

*Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld sollen mind. 750 Zeichen geschrieben werden.*

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Hauptbeweggrund war die Möglichkeit im Rahmen des Praktikums, theoretische Kenntnisse der Renaturierung in praktische Fähigkeiten umsetzen. Da der Praxisbezug im Studium teilweise zu kurz kommt, war dies die perfekte Gelegenheit, die Kenntnisse, die ich in meiner Studienzeit erworben habe, auch anzuwenden.

Des Weiteren war ich sehr daran interessiert, Kenntnisse über ein neues Ökosysteme und seine Prozesse zu erwerben. Die semi-aride Landschaft im Südosten Spaniens bringt eine große Biodiversität mit sich, ist aber auch stark degradiert, sodass viele Parallelen zu anderen Ökosystemen, die Renaturierungsmaßnahmen bedürfen, gezogen werden können.

Auch wollte ich die Möglichkeit wahrnehmen, die Arbeit einer Kennenlernen einer NGO, die sich auf non-formale Bildung spezialisiert hat sowie die Erfahrung zu machen, in einer Community zu leben, die sowohl zusammenarbeitet als auch lebt.

Weitere Beweggründe waren im Ausland leben und neue Menschen kennenlernen sowie Soft Skills, wie Anpassungsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, Neugier, etc. weiterzuentwickeln.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Zunächst trat ich mit der Organisation in Kontakt und sprach über die Möglichkeiten eines sechsmonatigen Praktikums. Als es "grünes Licht" dafür gab, wendet ich mich an das International Office, um alle weiteren notwendigen Schritte zu besprechen. Dabei hat es sehr geholfen, dass ich im Vorhinein bereits alle wichtigen Unterlagen auf der Universitätswebsite heruntergeladen hatte und wusste, welche Informationen ich für die Bewerbung brauche. Als ich die Bestätigung der Erasmus-Förderung erhalten habe, konnte ich mich um meine Anreise kümmern. Da ich nicht nach Spanien fliegen wollte, buchte ich lange im Voraus eine Zugverbindung, die mich innerhalb von 36h ans andere Ende Europas brachte. Da die Organisation die Unterkunft stellte, musste ich mich also abseits des Bürokratischen sowie der Anreise, um nichts weiter kümmern. Die Erasmusförderung wurde dabei zur Deckung der Kost und Logis-Kosten verwendet.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Das Praktikum wurde im Rahmen des Moduls "Research Internship" meines Masters belegt. Durch meinen Hintergrund in der Landschaftsökologie habe ich im Bereich "Drylands Management" von Sunseed gearbeitet. Der Hauptfokus der Arbeitsgruppe ist Restorationsmaßnahmen in der Wüste Almerías zu planen, durchzuführen und langfristig zu betreuen. Während meines Aufenthaltes habe ich mich an unterschiedlichsten Forschungsvorhaben der Organisation beteiligt. Wir arbeiteten an Methodikverbesserung für lokalen Restorationsmaßnahmen, etwa Pflanztechnik und Bewässerung, als auch Forschungsprojekte zu Mykorrhiza und vieles mehr.

Im Rahmen des Praktikums bestand für mich auch die Möglichkeit einen 30h Einführungskurs in die Trockengebietsrenaturierung zu entwickeln und mit acht Teilnehmern aus ganz Europa durchzuführen.

Viel Zeit wurde des Weiteren für die alltäglichen Aufgaben in einer NGO verwendet, etwa die Besorgung von Materialien, Instandsetzungsarbeiten der Anlagen etc.

Insgesamt war die Arbeit sehr von eigenverantwortlichen Handeln geprägt. Entscheidungen über Arbeitsvorhaben und darüber hinaus werden zusammen mit den Verantwortlichen getroffen und man kann so das Tagesgeschehen direkt mitbestimmen und so auch Verantwortung, selbst als Praktikant, übernehmen.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Da ich bereits mehrere Jahre im spanisch-sprachigen Ausland gelebt habe sowie mein Studiengang auf Englisch ist, hatte ich keine Probleme, mich zu verständigen. Auch die Teilnahme an Sprachkursen war für mich nicht notwendig. Die Arbeitssprache vor Ort war in Englisch, da das Team aus den unterschiedlichsten Region der Welt kommen. Des Weiteren ist es sehr hilfreich, Spanisch zu sprechen, um sich mit den Einheimischen zu verständigen und mit Partnerorganisationen etc. in Kontakt zu treten. Deshalb kann ich jedem empfehlen, sich gut auf die Arbeit in einer Nichtmuttersprache vorzubereiten, da Verständigungsprobleme nicht nur zu Missverständnissen im Arbeitsablauf führen können, sondern auch zu zwischenmenschlichen Problemen und es einfach mehr Spaß macht, wenn man Erlebnisse und Eindrücke sicher kommunizieren kann.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)**

Meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt - sowohl professionell als auch zwischenmenschlich. Die Arbeit in einer NGO ähnelt eher wenig dem Universitätsalltag und so müssen viele Herausforderungen genommen werden, um Prozesse am Laufen zu halten. Dies ist aber unglaublich lehrreich, wenn auch anstrengend. Durch das Praktikum ist meine Arbeitsweise wesentlich eigenständiger geworden.

In einem multikulturellen Team zu arbeiten ist nicht immer einfach, aber auch hier zahlt sich Geduld aus. Man kann unglaublich viel von seinen Mitmenschen lernen, wenn man dafür offen ist und Dinge außerhalb der eigenen Denkweise toleriert. Auch hierfür war das Praktikum ein gutes Lehrbeispiel. Durch die flache Hierarchie in der NGO wird man unmittelbar an Entscheidungsprozessen beteiligt und kann selbst Verantwortung übernehmen.

Auch handelt es sich bei Sunseed nicht nur um einen Arbeitsort, sondern man lebt auch vor Ort und beteiligt sich am Gemeinschaftsleben. So gibt es einen Turnus für das Kochen und Putzen, regelmäßige Bildungsangebote aus der Community heraus und viele weitere Dinge, die in Gemeinschaft gemacht werden.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)**

Eine frühzeitige und gute Vorbereitung erleichtert viele Dinge. Man hat mehr Zeit, um Unterlagen vorzubereiten und auch die Reisekosten sind geringer. Bzgl. des Zeitpunktes sollte man sich bereits im fortgeschrittenen Studienverlauf befinden. Das eigenverantwortliche Arbeiten, welches durchaus befreiend sein kann, erfordert aber auch ein Maß an Grundlagenwissen in jeglicher Hinsicht.

Für ein Praktikum im Süden Spaniens empfehle ich grundsätzlich Frühling oder Herbst (bzw. das Wintersemester). Im Sommer können die Temperaturen zu hoch zum Arbeiten sein, während zu den anderen Jahreszeiten ein gutes Klima, insbesondere zur Freiland-Arbeit besteht.

Die Anreise von Greifswald nach Almería ist problemlos mit dem Zug oder Bus möglich und so wird selbst die Fahrt zum Erlebnis und man kann die Landschaften Deutschlands, Frankreichs und Spaniens entlang der Route bewundern.

Das Erhalten der Förderung ermöglicht darüber hinaus einen Aufenthalt, der im normalen Studienalltag nicht möglich wäre.

Des Weiteren empfehle ich, sich frühzeitig mit der Arbeitssprache vertraut zu machen. Sich mit seinen Kolleg\*innen und den örtlichen Bewohnern unterhalten zu können, ist unglaublich gewinnbringend und daher jedem empfohlen, sich bei Sprachkursen extra anzustrengen.